



LS-pd

Leine-Solling-Pressedienst

Herausgeber: Kirchenkreisvorstand Leine-Solling
V.i.S.d.P.: Superintendent Jan von Lingen
Tel.: 05551-911637, Fax: 05551-911639
Mobil: 0151-2280 2797
E-Mail: Jan.vonLingen@evlka.de

Superintendenturbüro:
Tel.: 05551-911637, Fax: 05551-911639
E-Mail: Kerstin.Neddenriep@evlka.de

Der LS-pd erscheint jeden Donnerstag

15/2024 18. April 2024

Inhalt

Chormusical „Bethlehem“: Mitsingen im Chorprojekt Großer Auftritt am 14. Dezember 2024 in der ZAG Arena Hannover

Kirchenkreis. So wurde die Geschichte von Weihnachten noch nicht erzählt: modern und zeitgemäß inszeniert, mitreißend komponiert und mit gleich zwei Aufführungen mit je einem Mega-Chor von bis zu 1.400 Sängerinnen und Sängern aus der Region, Top-Musicaldarstellern und Live-Band eindrucksvoll auf die Bühne gebracht. Die ewige, zeitlose Geschichte von Jesu Geburt wird mit dem Bewusstsein und den Themen von heute verbunden. Sie erinnert an die menschlichste unserer Fähigkeiten: lieben zu können – auch das, was wir nicht verstehen.

Das Chormusical aus der Feder von Michael Kunze und Dieter Falk wird am 14. Dezember 2024 um 14 Uhr und um 19 Uhr in der ZAG Arena Hannover aufgeführt. Der große Chor – Star der Aufführung – entsteht gerade aus Chören, Einzelpersonen und Familien aus der Region. Die Stücke sind so angelegt, dass auch Laien-Sängerinnen und -Sänger Spaß bei den Proben und der Aufführung haben. Mithilfe von Übungs-CDs und Proben-App können sich alle auch über die gemeinsamen Proben hinweg vorbereiten.

Der Kirchenkreis Leine-Solling bietet für die Vorbereitung auf dieses Mega-Event extra sechs regionale Chorproben an. Unter Leitung des Popkantors Matthias Vespermann, der die SängerInnen auch schon durch das große Martin-Luther King Musical in Göttingen im vergangenen



Jahr führte, finden ab September Chorproben im Gemeindezentrum der Northeimer Apostelkirche statt. Alles über die Anmeldung, Kosten und Termine erfährt man auf der Homepage der Northeimer Gospelkirche: www.gospel-in-apostel.de

„Ich kann leider nicht zaubern – aber ich möchte meine Zeit schenken!“ Nicola Alfaro aus Uslar über ihre Aufgaben als ehrenamtliche Seelsorgerin

Uslar. Zeit ist das Kostbarste, das wir anderen Menschen schenken können – das findet sicher nicht nur Nicola Alfaro. Sie ist ehrenamtliche Seelsorgerin im Kirchenkreis Leine-Solling und engagiert sich bei AUDEA in Uslar, die zum Ambulanten Hospiz-Dienst Leine-Solling gehö-



*Ehrenamtliche Seelsorgerin im Kirchenkreis Leine-Solling,
Nicola Alfaro. Foto: Privat*

ren. „Audea“ bedeutet „Ausgewogene Unterstützung durch einfühlsame Begleitung im Alltag“ für Menschen mit körperlichen, geistigen oder seelischen Beeinträchtigungen und ihre Angehörigen. „Audeas Schwerpunkt liegt in der Begleitung demenziell Erkrankter und der Angehörigen sowie aller Menschen, die Hilfe und Unterstützung im Alltag benötigen. Oft können wir etwas Ruhe in den Sturm des Umbruchs bringen“, sagt die 58-Jährige aus Uslar, die es sehr schätzt, ihren beruflichen Background als Heilerziehungspflegerin nun ehrenamtlich einzubringen.

Angefangen hat alles ganz zufällig. Durch Gabriele Kleinschmidt ist sie über die Initiative AUDEA und ihre vielseitige Arbeit gestolpert. „Vor Corona im Jahr 2019 waren mein Mann und ich erst aus dem Niederrhein hierhergezogen und ich suchte nach einer sinnstiftenden Tätigkeit. Ich habe 2021 den Basis Kurs von Audea gemacht und dann mit ehrenamtlichen Begleitungen begonnen, 2023 wurde ich gefragt

ob ich mich mehr engagieren möchte und mir wurde der Kurs Seelsorge aus Begleitung, Basiskurs für ehrenamtlich Tätige, der sich über zehn Monate erstreckt, angeboten“, blickt Nicola Alfaro zurück. Und auch dieser habe ihr besonders viel Freude bereitet und neue Perspektiven geboten, sagt sie, obwohl sie sich eher nicht aus ihrem Glauben heraus engagiert, sondern andere Beweggründe dafür hat. „In meiner Abschlussarbeit beschäftigte ich mich viel mit dem Thema Zeit. Immer schnellere Autos, immens steigender Informationsfluss, Überstunden, immer mehr Druck – und arbeiten bis zum Burnout. Das Leben in der heutigen Gesellschaft ist schon ein Phänomen und regt zum Nachdenken an... Dabei ist Zeit das kostbarste Gut, das wir haben. Doch wieviel haben wir davon? Mit wem wollen wir unsere Zeit verbringen? Wie wollen wir sie nutzen? Alles Fragen, die mich sehr beschäftigen“, sagt Nicola Alfaro.

Und nach kurzem Überlegen ergänzt sie: „Der Kurs hat mich meinem Glauben wieder nähergebracht.“ Wohlüberlegt stand für sie fest, dass sie einen Teil ihrer Zeit gerne denjenigen schenken möchte, die sie besonders gut gebrauchen können – und oft sehr zu schätzen wissen. Nicola Alfaro beschreibt diese besonderen Situationen wie folgt: „Zeit zu schenken, bereitet mir Freude. Man spürt manchmal, dass die Menschen unfassbar dankbar dafür sind, wenn man einfach nur zuhört. Ohne Ratschläge. Richtig hinhört, mit offenem Herzen. Gerade in ausweglosen Situationen, bei schweren Diagnosen. Man kann leider nicht zaubern, und das ist oft richtig blöd. Aber da sitzt ihnen jemand gegenüber, der nimmt sich Zeit und sagt: Komm, ich gehe ein Stück mit dir. Und das hilft und spendet Trost.“

Mehr Infos über AUDEA unter: www.zwanzigminuten.de – zum Basiskurs „Seelsorge für ehrenamtliche Tätige“ und Weiterbildungsmöglichkeiten hier: Zentrum für Seelsorge und Beratung – Seelsorgeausbildung für Ehrenamtliche (zentrum-seelsorge.de) Mögliche Seelsorgefelder eröffnen sich zum Beispiel in einer Kirchengemeinde, im Krankenhaus, in Alten- und Pflegeheimen oder Jugendhilfeeinrichtungen, in der Notfallseelsorge sowie in diakonischen Einrichtungen.

Text: Mareike Spillner

BERICHT

Fest der Worte: "Über Gott und das Brillenputztuch" Treffen der Lektorinnen und Lektoren des Sprengels in Northeim

Northeim. Was hat Gott mit einem Brillenputztuch gemeinsam? Wie sage ich, woran ich glaube, ohne das Offensichtliche auszusprechen? Marco Michalzik, Poetry-Slammer, Rapper und Wortakrobat, hat mit den Lektorinnen und Lektoren im Sprengel Hildesheim-Göttingen in der Northeimer St.-Sixti-Kirche ein „Fest der Worte“ gefeiert. „Keine Angst vor eigenen Versuchen!“

Nach der Begrüßung durch Regionalbischöfin Dr. Adelheid Ruck-Schröder begann Michalzik mit einem kleinen Warm-up – eines „Slams“ aus einem seiner Bücher. Slams sind Vorträge, die irgendwo zwischen Lyrik und Prosa, einem langen Brief und einer kurzen Notiz mäandern.



*Marco Michalzik machte mit den Teilnehmenden Übungen, trug aber ebenso aus seinem Buch vor.
Foto: Gunnar Müller/Sprengel Hildesheim-Göttingen*

Meist autobiografisch mit eigenem Ich und Wir – und mal auch einem adressierten Du. Rhythmisch, mal reimend (aber selten) und dann lang vortragend. „Sagen Sie mal, was Ihnen zum Thema ‚Glauben‘ einfällt?“ – Jesus Christus! Vergebung! Religion! Barmherzigkeit! ... Mehrere Minuten lang ließ Michalzik die rund 50 Lektor*innen Begriffe aufsagen. „Sie merken, wenn andere etwas sagen, geht eine Schublade auf und weitere Begriffe folgen.“ Diese sollten die Teilnehmenden alle auf einem imaginierten Blatt Papier notieren und sich dann schreibend damit auseinandersetzen. „Nur eine Regel: Alle Begriffe, die wir zusammengetragen haben, sind tabu in Ihrem Text.“

Und zudem gelte es, eine binnenkirchliche Fachsprache, mit offensichtlichen Begriffen, zu vermeiden. Eine nächste Übung: „Holen Sie einen Gegenstand aus Ihrer Tasche.“ Einige kramen ein Bonbon hervor, andere ein Schlüsselbund und eine Lektorin schließlich ein Brillenputztuch. „Und nun beschreiben Sie mal in Gedanken“, so Michalzik, „Gott ist wie... ein Brillenputztuch.“ Erst da werde es spannend, sich zu erlauben, in diese Richtung zu denken. Poetry-Slams, sagte Michalzik, seien eine Wortinstallation, funktionierten nur im Augenblick: „Wenn Sie danach den Raum verlassen, ist das Kunststück wieder abgebaut.“ Das Wichtigste sei, dabei authentisch zu bleiben und nicht andere kopieren zu wollen: „Der Vergleich ist der Tod vom kreativen Prozess, weil man sich wie andere versucht auszudrücken – und die gibt es ja schon.“

Text: Gunnar Müller/Sprengel Hildesheim-Göttingen

500 Jahre Gesangbuch: Wochenlieder im neuen Gewand Auch das Wochenlied zum Sonntag Jubilate kommt aus Northeim

Northeim. Outdoor-Andacht trifft auf den Sonntagsgottesdienst in der Stadtteilkirche, Pop-up-Hochzeit auf die feierliche Zeremonie im Kirchenschiff und Jahrhunderte alte Kirchenlieder auf Rock, Pop und Jazz. In der Kirche begegnen der Tradition immer häufiger Innovationen.

Die Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers betont mit einer neuen musikalischen Aktion ihre tradierte Seite: Jeden Sonntag ein altes Lied, neu vertont von den Ensembles der 140 hauptberuflichen Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker der Landeskirche.



Eine Sammlung von Evangelischen Gesangbüchern aus der Superintendentur des Kirchenkreises Leine-Solling von 1871-heute (einschl. frei Töne-Beiheft des Evangelischen Gesangbuchs). Foto: Kerstin Neddenriep

Am kommenden Sonntag, 21. April, wird die Kurrende St. Sixti unter der Leitung von Kreiskantor Benjamin Dippel das Lied „Gott gab uns Atem, damit wir leben“ (Evangelisches Gesangbuch Nr. 432) auf den Social-Media-Kanälen der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers zu hören sein. Das Lied entstand im Jahr 1982 und wurde von Eckart Bücken gedichtet. Die Melodie stammt aus der Feder von Liedermacher und Pastor Fritz Baltruweit.

Schon im 16. Jahrhundert haben Geistliche einen Liedplan für das ganze Kirchenjahr entwickelt, der für jede Woche ein festes, zu den Lesungen passendes Lied vorsieht. Heute gibt es für alle Sonn- und Festtage zwei Liedvorschläge. Der Landeskirchenmusikdirektor, Hans-Joachim Rolf, erklärt zum Hintergrund: „Viele Wochenlieder gehören zum Kernbestand der Singtradition. Das Singen in einer Gemeinde funktioniert dann gut, wenn die Lieder möglichst vielen Menschen bekannt sind. Dazu braucht es die Wiederholung.“

Dabei bestehen die Wochenlieder nicht nur aus Jahrhunderte alten Klassiker, sondern auch aus Neuen Geistlichen Liedern (NGL), die seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts aufkamen, und poplarmusikalisch geprägten Liedern. Die meisten Lieder sind Teil des „Evangelischen Gesangbuchs“ (EG), das in diesem Jahr ein Jubiläum feiert: 500 Jahre Evangelisches Gesangbuch. Das Gesangbuch ein Urgestein, das längst nicht mehr alle ehren. Der Landeskirchenmusikdirektor, Hans-Joachim Rolf, fordert darum: „So manche Gemeinde wählt inzwischen andere Liederbücher, und manche neueren Wochenlieder stehen nicht im EG – kein Wunder: Das EG ist fast 30 Jahre alt! Also Zeit für ein neues Gesangbuch sowie weitere digitale Tools, die den Gemeindegesang für Menschen unserer Zeit fördern.“

Abend voller musikalischer Inspiration

Gospelgottesdienst "An Tagen wie diesen..." am Sonntag

Northeim. Die Apostelkirche in Northeim lädt am **Sonntag**, 21. April, um 18 Uhr zu einem Gospelgottesdienst in die Teichstrasse 58 ein. Zu Gast ist dieses Mal das renommierte Ensemble „Saitenwind“, welches die Herzen der Gäste mit ihrer Hingabe für Gospel und spirituelle Musik erwärmen wird.

Mit Gitarrenbegleitung bringen die Musikerinnen und Musiker bekannte Klassiker wie „Blowing in the Wind“ und „Silence is Golden“ zu neuem Leben. Diese Auswahl spiegelt nicht nur den nachösterlichen Jubel über die Auferstehung und die Hoffnung auf einen Neubeginn wieder, sondern wird auch mit nachdenklichen Tönen, die aktuelle politische Spannung und Unruhe reflektieren. Das Ensemble, bestehend aus den Musikern Heidi Marks, Sylvia Bohnhorst, Corinna Rheinhard, Edith Uhe, Kerstin Klauenberg, Franziska Kuegler und Stefan Frenkel, verspricht einen Abend voller musikalischer Inspiration.

Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle Besucherinnen und Besucher zu einem kleinen Gospelbuffet eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Drei Monate Orgelmusik vom Feinsten Festival Vox Organi startet diesjährige Saison in Fredelsloh

Fredelsloh. „Die Arbeit, die es macht, steht in keinem Verhältnis zur Freude, die aufkommt, wenn es wieder losgeht“, sagt Professor Friedhelm Flamme, und er meint das internationale Orgelfestival Vox Organi, dessen künstlerischer Leiter er ist.

Dass das Festival Arbeit macht, glaubt man ihm unbesehen, denn es ist – bei geringstmöglichem Personalaufwand – das vermutlich größte Orgelfestival Deutschlands und in diesem Jahr mit 44 Konzerten an allen Wochenenden von Ende April bis Ende Juli noch umfangreicher als im letzten Jahr.



Foto Vox Organi: Professor Friedhelm Flamme, künstlerischer Leiter des internationalen Orgelfestivals Vox Organi.

„Unser Ziel ist aber auf keinen Fall ‚schneller – höher – weiter‘“, betont Flamme, „es hat sich in diesem Jahr einfach eine besonders hohe Nachfrage von Veranstaltungsorten ergeben, und die Kooperation in den mitmachenden Gemeinden ist so hervorragend, dass wir allen gerne einen Platz im Festival geben. Wir sind inzwischen fast wie eine große Familie.“

Das Orgelfestival Vox Organi beginnt am Freitag, 26. April, um 18 Uhr

mit einem Eröffnungskonzert in der Klosterkirche Fredelsloh, das der Festivalleiter in diesem Jahr selbst übernimmt. Die Kooperation mit dem Projekt „Kulturkirche Fredelsloh“ unter Leitung von Pastor Peter Büttner besteht schon viele Jahre, und so beschloss man in diesem Jahr, den Beginn beider für die Region so wertvollen Veranstaltungsreihen zusammenzulegen.

„Ich freue mich sehr auf Fredelsloh“, so Flamme, „die Orgel wurde klanglich optimiert und um prachtvolle Klangfarben erweitert, außerdem ist die Klosterkirche immer ein besonderer Ort mit großer Ausstrahlung.“

Es ist eines der Markenzeichen von Vox Organi, die Menschen zu hervorragender Musik sowohl in die kleinen als auch in die größeren Orte Südniedersachsens mit ihren herausragend schönen Orgeln zu führen. So stehen auch in diesem Jahr wieder Orte wie Wetteborn, Wrisbergholzen, Stöckheim oder Schönhagen gleichberechtigt als Festivalorte neben Northeim, Göttingen, Goslar, Clausthal oder, neu dabei: Holzminden. Ebenfalls neu dabei ist das Klostergut Wiebrechtshausen. Wie es inzwischen gute Tradition ist, gibt es Abstecher zu „Nachbarn“ nach Worbis, Höxter und in die Abtei Marienmünster.

Die Namen der diesjährigen 32 Orgelsolisten sind wie jedes Jahr überaus klangvoll und verbunden mit den bedeutendsten Gotteshäusern in Deutschland und Europa. Auch wieder im

Programm sind Veranstaltungen speziell für Senioren und für Jugendliche. Einige Programme werden ergänzt durch Vokalensembles der Region. Das bereits im letzten Jahr sehr gut angenommene Angebot von Konzerten mit jüdischer Musik im Geiste interreligiöser Verständigung wurde in dieser Saison noch erweitert. „Das war uns“, so Flamme, „in diesem Jahr ein ganz besonderes Anliegen.“

Die Website des Festivals, www.voxorgani.org, bietet tagesaktuell alle wesentlichen Informationen zu Veranstaltungen, Orten, Kirchen, Orgeln und Solisten. Programme der Einzelveranstaltungen werden zum Download bereitgestellt, sobald sie vorliegen. Wie immer ist der Eintritt zu allen Veranstaltungen frei.

Domkantor aus Hildesheim zu Gast Orgelmatinee mit Michael Čulo in der Münsterkirche

Einbeck. Am Samstag, 20. April um 11 Uhr startet wieder die Reihe der Orgelmatineen in der Münsterkirche. Domkantor Michael Čulo aus Hildesheim wird zu Gast sein. Er spielt Werke von J.S. Bach, Felix Mendelssohn und anderen. Mit auf dem Programm steht ein „Orgel-Medley“ von Čulo selbst anlässlich des 500. Geburtstages des Evangelischen Gesangbuches. Der Eintritt zur Orgelmatinee ist frei. Am Ausgang wird um eine Kollekte gebeten.

Michael Čulo studierte Kirchenmusik, Gesang/Gesangspädagogik und Chorleitung in Rottenburg, Tübingen und Stuttgart. Zahlreiche Meisterkurse ergänzen seine Studien. Er ist Preisträger bei Orgel-, Chorleitungs- und Kompositionswettbewerben und erhielt zahlreiche Kompositionsaufträge. Seit September 2021 ist Michael Čulo Domkantor an der Hohen Domkirche zu Hildesheim.

Saisoneröffnung in der Klosterkirche Fredelsloh Ausstellung und Orgelwochenende in der „Kulturkirche“

Fredelsloh/Kirchenkreis. Das umfangreiche Programm 2024 in der Klosterkirche Fredelsloh startet am nächsten Wochenende mit der schon traditionellen großen Gemeinschaftsausstellung in der Kirche und im Café Klett. Beteiligt sind diesmal über dreißig Künstlerinnen und Künstler aus ganz Südniedersachsen mit ihren Bildern, Fotos und Installationen. „So viele wie noch nie“, freut sich Peter Büttner von der KulturKirche.

Das Thema unter dem alle Veranstaltungen stehen ist in diesem Jahr „Chiaroscuro – Hell Dunkel“. Die Kunstschaffenden haben sich in den letzten Wochen intensiv mit diesem Thema auseinandergesetzt und interessante Werke geschaffen. Die Vernissage zur Ausstellung ist am Freitag (26. April) um 17 Uhr in der Klosterkirche Fredelsloh. Die Werke sind bis Anfang Juli in der Klosterkirche, die zugleich Kulturkirche ist, täglich von 11-17 Uhr zu sehen, im Café Klett von 13-18 Uhr.

Zur Eröffnung der Saison wird es ebenfalls ein Orgelwochenende unter dem Titel „Der neue Klang“ geben. Die Orgelbaufirma Kisselbach aus Kassel verbessert im Moment den ohnehin schon vielgerühmten Klang der Fredelsloher Orgel noch etwas. Die Ehre des ersten Konzerts am 26. April (Freitag, 18 Uhr) hat Prof. Dr. Friedhelm Flamme mit einem Konzert zum



Jahresthema „Chiaroscuro – Hell Dunkel“, in dem unter anderem ein relativ neues Werk von Martin Christoph Redel genau mit diesem Titel erklingen wird. Dazu Musik von Johann Sebastian Bach, William Byrd und anderen. Zum Finale erklingt der „Sonnenhymnus“ von Max Drischer.

Ein Programm, das so nur auf der Fredelsloher Orgel möglich ist. Dies Konzert ist auch das Eröffnungskonzert des Orgelfestivals „Voxorgani“, eines der größten deutschen Orgelfestivals mit über 40 Konzerten in ganz Südniedersachsen.

An den folgenden Tagen des Orgelwochenendes erklingt andere Musik, um die ganze Bandbreite der Möglichkeiten

des Instruments vorzuführen. Am Samstag (27. April, 18 Uhr) kommt Günter Stöfer mit Streicherinnen des Northeimer Jugendorchesters. Sie spielen Orgel- und andere Hits von Bach bis ABBA, auch von John Rutter und Karl Jenkins, der kürzlich 80 Jahre alt geworden ist.

Am Sonntag (28. April, 18 Uhr) dann füllt Musik von Queen und den Scorpions den Raum, gespielt auf der digitalen Orgel, E-Schlagzeug und E-Gitarre. Alle großen Hits der Scorpions und von Queen werden zu Gehör gebracht. Die Kombination mit anderen Instrumenten macht noch einmal die vielfältigen Klangmöglichkeiten deutlich. „Bei den Proben in dieser Woche war es überwältigend, wenn die Musik von Queen den Raum der Klosterkirche erfüllt“, erzählt Büttner. Die Idee zu diesem Programm hatte Tasso Rudolph aus Hannover, der schon öfter in Fredelsloh zu Besuch war. Ihn begleiten Andreas Creutzburg (Gitarre) und Oliver Siebdrath (Schlagzeug).

Der Eintritt zu allen Konzerten ist weiterhin frei. „Das heißt nicht, dass sie nichts kosten“, sagt Peter Büttner. „Aber wir wollen allen den Besuch ermöglichen. Am Ende des Konzerts erbitten wir eine Spende, um die Abende zu finanzieren. Bei Einzelkonzerten sind das in der Regel 10 €, die sonst Eintrittskarten kosten würden und die wir brauchen, um weiterhin so ein Programm anbieten zu können.“ Mehr unter www.klosterkirche-fredelsloh.de

HINWEISE ZUM DATENSCHUTZ

Wenn Sie diesen Newsletter abmelden wollen, bitten wir Sie um eine kurze E-Mail an

Kerstin.Neddenriep@evlka.de

Gerne dürfen Sie diesen kostenlosen Newsletter weiterempfehlen. Anmeldungen bitte ebenfalls an

Kerstin.Neddenriep@evlka.de